

24. Oktober 2011

## **Senatorin Jana Schiedek stellt Konzept zur Neustrukturierung des Hamburger Strafvollzugs vor**

Justizsenatorin Jana Schiedek hat heute auf einer Pressekonferenz ihr Konzept zur Neustrukturierung des Hamburger Strafvollzugs vorgestellt.

„Wir werden die JVA Glasmoor in Norderstedt als Anstalt des offenen Vollzugs erhalten und weiterentwickeln. Die Teilanstalt für Frauen wird von Hahnöfersand nach Billwerder verlagert. Auf dem Gelände der JVA Fuhlsbüttel werden wir das Haus 1 mit seinen 300 Haftplätzen endgültig stilllegen. Hier soll geprüft werden, ob sich dieses Gelände für eine Wohnungsbebauung eignet“ fasste Jana Schiedek das Konzept zusammen. Insgesamt dürfte die Neustrukturierung Investitionskosten in Höhe von 10 bis 15 Millionen Euro verursachen.

Eine Neustrukturierung des Strafvollzugs ist erforderlich, da die Gefangenzahlen seit dem Höchststand im Jahr 2003 stetig abnehmen. In den letzten beiden Jahren lagen sie kontinuierlich bei circa 1.750 Gefangenen. In den kommenden Jahren wird allenfalls mit einem geringfügigen Anstieg gerechnet. Der Vorgängersenat wollte den offenen Vollzug von Glasmoor nach Fuhlsbüttel verlagern. Dies hätte im Ergebnis zu einer Aufstockung der Haftplätze geführt. Diese Pläne wurden von Justizsenatorin Jana Schiedek nun endgültig gestoppt:

„Nun haben wir das Konzept für einen sicheren und modernen Strafvollzug, bei dem wir Kosten sparen und unnötige Haftplätze abbauen. Eine eingehende Prüfung ergab, dass der Vorschlag des schwarz-grünen Senats sowohl aus vollzugsfachlichen als auch aus Kostengründen keine sinnvolle Lösung dargestellt hat. Eine noch vom alten Senat in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie hat unvertretbare Investitionskosten der schwarz-grünen Lösung offengelegt. Anstatt der veranschlagten 30 Millionen Euro wäre mit Kosten in Höhe von 45 bis 50 Millionen Euro zu rechnen gewesen“ betonte Jana Schiedek und fügte hinzu: „Ein Nebeneinander von Hochsicherheitsgefängnis und offenen Vollzug auf dem Gelände der JVA Fuhlsbüttel ist auf erhebliche Sicher-

heitsbedenken gestoßen. Zudem waren sich Fachleute einig darüber, dass ein offener Vollzug hinter Mauern wenig sinnvoll ist.“

Bei der Neustrukturierung des Strafvollzuges ist eine Balance von vollzugsfachlichen Anforderungen und finanzieller Machbarkeit zu wahren. „Wir haben alle denkbaren Standort- und Konzeptalternativen einbezogen und auf den Prüfstand gestellt. Die vorgestellte Lösung hat sich nach dieser Maßgabe als die beste herausgestellt“ erklärte Senatorin Jana Schiedek.

Die JVA Glasmoor kann mit einem verhältnismäßig geringen Kostenaufwand modernisiert und weiterentwickelt werden. „Die JVA Glasmoor ist eine gut funktionierende und bewährte Anstalt des offenen Vollzugs, die wir beibehalten und modernisieren wollen. Die genauen Kapazitäten werden wir jetzt anhand einer Bedarfsanalyse festlegen. Fachleute gehen bisher von einem Bedarf von 250 Plätzen aus“, hob Jana Schiedek hervor.

Durch eine Integration der Teilanstalt für Frauen in die nicht voll ausgelastete JVA Billwerder werden 96 überzählige Haftplätze in sinnvoller Weise abgebaut und die Arbeits-, Ausbildungs- und Freizeitangebote für Frauen im Strafvollzug werden verbessert. Die Betriebs- und Personalkosten für die Teilanstalt für Frauen in Hahnöfersand werden eingespart. Damit wird zur Haushaltskonsolidierung beigetragen.

Kontakt:

Dr. Sven Billhardt

Behörde für Justiz und Gleichstellung, Pressestelle

Tel. 040 42843 3143, Mobil: 0172 4327953, Fax: 040 427943 258

E-Mail: [pressestelle@justiz.hamburg.de](mailto:pressestelle@justiz.hamburg.de)